D GESCHICHE UND LÄNDERKUNDE

DAB Vor- und Frühgeschichte; Archäologie

Italien

SAN CASCIANO DEI BAGNI

Etruskische und römische Funde

AUSSTELLUNGSKATALOG

- 25-3** *Die Bronzen von San Casciano dei Bagni* : eine Sensation aus dem Schlamm ; James-Simon-Galerie, Museumsinsel Berlin 5. Juli - 12. Oktober 2025 ; Begleitbuch zur Ausstellung der Direzione Generale Musei del Ministero della Cultura und der Antikensammlung der Staatlichen Museen zu Berlin - Stiftung Preußischer Kulturbesitz / hrsg. von Massimo Osanna und Jacopo Tabolli unter Mitarb. von Martin Maischberger und Agnes Schwarzmaier. - 1. Aufl. - Regensburg : Schnell & Steiner, 2025. - 128 S. : zahlr. Ill., Kt., Pläne ; 25 cm. - ISBN 978-3-7954-9039-3 : EUR 24.00
[#9700]

Wenn die in diesem Ausstellungskatalog¹ vorgestellten Funde etruskischer und römischer Altertümer als „Sensation“ bezeichnet werden, so ist das mitnichten eine Übertreibung,² und man könnte meinen, daß das noch durch die nicht weniger als sieben *Vorworte* teils hochrangiger Personen unterstrichen wird, nämlich das des italienischen Kulturministers Alessandro Giuli, des Vorstehers der Abteilung für den Schutz des kulturellen Erbes im selben Ministerium, Luigi La Rocca, von Massimo Osanna,³ seines Zeichens Direkt-

¹ Inhaltsverzeichnis:

https://download.schnell-und-steiner.de/ihv/9783795490393_inhaltsverzeichnis.pdf [2025-07-13; so auch für die weiteren Links]. - Demnächst unter: <https://d-nb.info/136893062X>

² Das belegt auch die bereits drei Tage nach Ausstellungseröffnung erschienene ausführliche Besprechung: *Was der Schlamm gerettet hat* / Andreas Kilb. // In: Frankfurter Allgemeine. - 2025-07-08, S. 9 : Ill. - Auch *Die Zeit* (<https://www.youtube.com/watch?v=LihT3lnz42I>) ebenso wie die Tagesschau berichteten prompt:

<https://www.rbb24.de/kultur/beitrag/2025/07/ausstellung-berlin-geschichte-bronzen-james-simon-galerie-.html>

³ Er ist den Lesern von *IFB* als Verfasser des folgenden Bandes begegnet, den er als vormaliger Leiter der Archäologischen Parks von Pompeji, Herculaneum und Stabiae verfaßt hat: *Pompeji* : das neue Bild einer untergegangenen Stadt / Massimo Osanna. Aus dem Italienischen übersetzt von Alexander Heinemann ... - Darmstadt : wbg Philipp von Zabern, 2021. - 412, [32] S. : Ill. ; 24 cm. - Einheits-

tore generale Musei, des Soprintendente Archeologia, Belle Arti e Paesaggio per le Provincie di Siena, Grosseto e Arezzo, Gabriele Nannetti, der Bürgermeisterin von San Casciano dei Bagni, Agnes Carletti, des Rektors der Università per Stranieri di Siena, Tommaso Montanari (warum er ins Spiel kommt, erfährt der Leser weiter unter), sowie zu guter Letzt des stellvertretenden Direktors der Antikensammlung der Staatlichen Museen zu Berlin - Stiftung Preußischer Kulturbesitz, Martin Maischberger, an der die Ausstellung stattfindet.

Die wenigsten kunstinteressierten Reisenden in der südlichen Toskana werden etwas mit dem Namen der kleinen Gemeinde San Casciano dei Bagni⁴ mit ihren knapp 1500 Einwohnern verbinden, was auch auf den Rezensenten zutrifft, der den Ort bei seinen lange zurückliegenden Reisen in dieser Gegend nie besucht hat. Und trotz des Beinamens *dei Bagni* dürften auch Besucher der nicht wenigen Heilbäder in dieser Gegend den Ort wohl eher nicht kennen, obwohl es dort inzwischen den Retreat Fonteverde gibt (ein Luftbild zeigt ihn auf S. 37).⁵ Badende, die es weniger luxuriös möchten, können auch direkt neben der Ausgrabungsstätte ins Wasser tauchen, selbst wenn „dieses Gebiet ... nur zu Fuß erreichbar“ ist.⁶ Der vorliegende Band zeigt mehrere Luftbilder mit (S. 24 und S. 45) und ohne (S. 87) Badende.

Um aber endlich zur Sache zu kommen: Es handelt sich „bei dem Thermenheiligtum im Bagno Grande^[7] di San Casciano dei Bagni ... sicherlich um den wegweisendsten Fund für etruskisch-römische Archäologie der letzten Jahrzehnte ... und dies nicht nur wegen der großen Menge ganz außergewöhnlicher Bronzefiguren und -köpfe, die in dem großen Becken zutage kamen. Denn dieses Heiligtum an einer wichtigen Thermalquelle erwies sich als ein über Jahrhunderte lebendiges Zentrum des Heilkultes, mindestens vom 3. Jh. v. Chr. bis ins 5. Jh. n. Chr. ... Dort am Thermalwasser von San Casciano flehten die Besucher die Gottheit der Quelle *Flere Havens* ... um Hilfe und Schutz an“ (*Schlusswort: ein Blick von außen* von Agnes Schwarzmaier, einer Mitarbeiterin des Berliner Museums, S. 121 - 122). Nach Blitzschlägen und mehrfachen Reparaturarbeiten wurde „das Heiligtum im frühen 5. Jh. n. Chr. geschlossen und erneut versiegelt“ (S. 122). Die Ausgrabungen begannen erst im Sommer 2021, und es spricht nicht für die Effizienz der sonst so erfolgreichen Raubgräber, daß diese Stätte unangestastet blieb. Die Ausgräber waren auch erfolgreich darum bemüht, die Ergebnisse umgehend in drei umfangreichen Publikationen von 2021, 2023 und 2025 bekanntzumachen (sie sind auf S. 125 mit weiteren aktuellen Titeln verzeichnet). Auch wurden die aktuellen Funde umgehend in drei Aus-

sacht.: Pompei <dt.>. - ISBN 978-3-8062-5274-1 (falsch) - ISBN 978-3-8053-5274-1 : EUR 50.00, EUR 40.00 (für Mitglieder der WBG) [#7482]. - Rez.: **IFB 21-2**
<http://informationssysteme-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10914>

⁴ https://it.wikipedia.org/wiki/San_Casciano_dei_Bagni

⁵ <https://www.fonteverdespa.com/>

⁶ <https://www.visittuscany.com/de/attraktionen/kostenlose-thermalbaeder-von-san-casciano-dei-bagni/>

⁷ https://it.wikipedia.org/wiki/Scavi_archeologici_di_San_Casciano_dei_Bagni

stellungen in Rom (2023), Neapel (2024) und Reggio Calabria (2024/2025) präsentiert, an die sich nun die erste Ausstellung im Ausland anschließt, und man kann davon ausgehen, daß weitere folgen werden.

Außer den *Vorworten* und der *Weiterführende[n] Literatur* sowie einer *Zeittafel zur Geschichte der Etrusker* (S. 126 - 127), die vom 11.-10. Jh. v. Chr. bis 41-54 n. Chr. reicht, besteht der Band aus zwei ungleich langen Teilen. Im mit über 60 Seiten längeren stellt Jacopo Tabolli die *Geschichte einer sensationellen Ausgrabung* vor. Er ist reich illustriert, wobei die ganzseitigen Farbfotos, die den Band einleiten, sowie weitere den Beitrag begleitende leider ohne Bildlegenden auskommen. Sie zeigen überwiegend Funde *in situ*, also „im Schlamm“.

Von den weiteren im Text beschriebenen erwähnt der Rezensent lediglich zwei Objekte. Zum einen eine Männerstatue aus tiberischer Zeit (14-37 n. Chr.), die auf dem Rücken liegend mit dem Gesicht zum Himmel gerichtet aufgefunden wurde (das ganzseitige Foto auf S. 10 zeigt die Person *in situ*). „Der Körper ist durch unnormale anatomische Details charakterisiert“, die - nach den befragten Medizinerinnen - von „eine[r] Erkrankung wie z.B. das Marfan-Syndrom“ herrühren könnten. Eine auf dem rechten Bein eingravierte Inschrift weist den Namen des Stifters als Lucius Marcius Grabillo aus, der „diese und sechs weitere Statuen sowie sechs Beine ... der heißen Quelle geweiht“ hat (Texte und Bilder auf S. 65 - 67; ein Foto auf S. 90 zeigt ihn stehend in einer Vitrine der Ausstellung). Als weiteres Beispiel sei eine Kinderstatue mit Schmuckstücken und Ball vom Ende des 2. Jh. v. Chr. erwähnt. Eine Weiheinschrift auf der Tunika in der Nähe des rechten Beins weist den Schenker als Arnth Fastntru aus, der aus einer in der Gegend von Chiusi sehr bekannten Familie stammte (S. 78 - 80 und S. 104).

Die Texte des zweiten Teils *Rundgang durch die Ausstellung* (S. 91 - 119) stammen mehrheitlich gleichfalls von Jacopo Tabolli; sie informieren einleitend allgemein über *Die Etrusker* und stellen in weiteren Abschnitten einzelne Funde vor, ergänzt um Stücke aus der Berliner Antikensammlung.

Man kann sicher sein, daß auf Grund dieser Funde der kleine Ort in den nächsten Jahren zu einem Anziehungspunkt für Reisende in Sachen Archäologie avancieren wird, zumal „der Palazzo dell'Arcipretura aus dem 16. Jahrhundert im Herzen der Altstadt, 2023 vom Kulturministerium erworben, ... renoviert und umgebaut (wurde),“ um als neues Museum zu dienen. „Parallel dazu läuft der Erwerb des angrenzenden Palazzo Barbetti, der die Büros und Werkstätten des Museums aufnehmen soll“ (S. 15). Auch die Universität Siena plant - worauf deren Rektor in seinem Vorwort hinweist - in San Casciano dei Bagni ein „Projekt der ‚Bürgerarchäologie‘, nämlich „ein Gästehaus, ein Haus für Bildung und Vermittlung (als) ein Ort für Tagungen und Konferenzen“ und als „Zentrum der archäologischen Forschung“ (S. 20).

Klaus Schreiber

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=13221>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=13221>